

# filmjournal

Oktober 2022



LOUIS HOFMANN

## DER PASSFÄLSCHER

BUCH UND REGIE MAGGIE PEREN

**Erstaufführungen:** DANCING PINA \* WEINPROBE FÜR ANFÄNGER \* MITTAGSSTUNDE \* LA CLAVE \* IM WESTEN NICHTS NEUES \*  
IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT \* LIEBE, D-MARK UND TOD \* TRIANGLE OF SADNESS \* DER PASSFÄLSCHER \*  
DA KOMMT NOCH WAS \* PETER VON KANT \* DER NACHNAME \* IGOR LEVIT. NO FEAR \* WERNER HERZOG - RADICAL DREAMER \*

**Filmreihen:** Le cinéma en français \* Queerfilmnacht \* Abenteuer Kinderkino \* Best of Cinema! \* Duisburg im Bilde

**Gäste:** Kai Gottlob (Filmemacher), Wolfgang Schwarzer (Dt.-Franz. Gesellschaft), Bettina Braun (Regisseurin), Beate Pelzer (Aquazoo Düsseldorf),  
Markus Goosmann (Pianist), Florian Pawliczek (Regisseur), Rainer Komers (Regisseur)

### Eine kleine filmische Kulturgeschichte...

... unseres Landes ermöglicht das Programm im Oktober. Der Bogen spannt sich über mehr als 100 Jahre, nutzt unterschiedliche Genres und berührt eine Vielfalt an Themen. Zeitlich am Anfang steht die Neuverfilmung von **IM WESTEN NICHTS NEUES** über die Schrecken des Ersten Weltkriegs. Kai Gottlobs Heimat-Reihe „Duisburger Jahrzehnte“ erinnert an die 1920er Jahre in unserer Stadt. Im Film-museum ist **Das TESTAMENT DES DR. MABUSE** aus dem Jahr 1932 zu sehen. **DER PASSFÄLSCHER** greift eine wahre Geschichte aus dem Berlin der frühen 1940er Jahre auf. Die Dokumentation **ASK, MARK VE ÖLÜM – LIEBE, D-MARK UND TOD** beschreibt 60 Jahre Zuwanderungsgeschichte aus ungewöhnlicher Perspektive. **WERNER HERZOG – RADICAL DREAMER** lässt die Anfänge des „jungen deutschen Kinos“ in den 1960er Jahren wieder aufleuchten. François Ozons **PETER VON KANT** spielt im Köln der 1970er Jahre (und ist eine Hommage an Rainer Werner Fassbinder). Die Doku **ERINNERUNG AN RHEINHAUSEN** verweist auf den Arbeitskampf Ende der 1980er Jahre. Aus der DDR kurz vor der Wende berichtet das Drama **IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT**, ebenfalls nach einer wahren Geschichte. Lars Jessens Verlorene-Heimat-Film **MITTAGSSTUNDE** folgt den Zeitläuften eines norddeutschen Dorfs von den 1960er Jahren bis ins Jahr 2012. Die aktuellen Befindlichkeiten des Landes lassen sich in Sönke Wortmanns **DER NACHNAME** und an Doris Dörries **FREIBAD** ablesen. **IGOR LEVIT. NO FEAR** verweist darauf, dass wir die Pandemie gerade erst geschafft haben. Es ist viel passiert in dieser Zeit. Was vielleicht besonders auffällt: Der Kontrast zwischen den Szenen aus dem Schützen-graben von 1918 und dem vergleichsweise harmlosen Streit über Namensrechte und Burkini-Mode im **FREIBAD**. Nicht alles ist offenbar schlechter geworden. Es lohnt sich, das zu sehen und zu bewahren.



### Verlorene Heimat in Brinkebüll: Mittagsstunde

**I**ngwer Feddersen (Charly Hübner) kehrt heim nach Brinkebüll. Der 47-jährige Mann mit einem Job an der Uni in Kiel will sich kümmern. Großmutter Ella (Hildegard Schmahl) wird dement. Großvater Sönke (Peter Franke) kann es allein

Den Bestseller von Dörte Hansen aus dem Jahr 2018 hat Norddeutschland-Regisseur Lars Jessen in den Verlorene-Heimat-Film **MITTAGSSTUNDE** verwandelt. Charly Hübner spielt den Enkel mit trockenem Humor und reduzierter Mimik. Umso schöner, ihn



nicht mehr schaffen. Doch nicht allein die Großeltern haben ihre besten Jahre hinter sich. Der ganze Ort wirkt wie aus der Zeit gefallen. Brinkebüll hat seinen Charme verloren. Die Störche landen dort längst nicht mehr. Die Landwirtschaft gleicht mehr einer Industrieproduktion. Am Horizont drehen sich die Windräder. Ingwer taucht ein in die Zeit, bevor das ganze „Kuddelmuddel“ begann, wie der Enkel seiner Oma liebevoll sagt.

lachen oder zumindest lächeln zu sehen. Anders als im Roman konzentriert sich die Handlung auf Ingwer. Zeitsprünge erinnern an das, was verloren ging und an das, was nie wirklich zur Sprache kam. Melancholie, vielleicht auch Nostalgie, lassen sich nicht vermeiden, Schwermut und Wut durchaus.

Vom **1.** bis **5.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

filmjournal

Kultur. Kino. Duisburg.

Impressum

Herausgeber und Verlag:

filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)

www.filmforum.de mail@filmforum.de

Redaktion: Michael Beckmann (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte

Programmansage: 0203 / 3927125

Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212

Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910, Fax - 9419191, www.berndt-media.de

Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH

Druckauflage: 17.000

freunde des filmforum e.v.

Film und Medien  
Stiftung NRW

EUROPA CINEMAS  
CREATIVE EUROPE - MEDIA SUB PROGRAMME

Das filmforum wird unterstützt von

## Ich will ein Kind von dir: Weinprobe für Anfänger

**E**s funkelt zwischen der leicht freakigen Hortense (Isabelle Carré) und dem Weinhändler Jacques (Bernard Campan). Gleich als sie seinen Laden betritt, kann es jeder sehen. Freilich, der geschiedene Jacques ist so ein grober Klotz, dass ein Funke nicht reicht, um ein Feuer zu entfachen. Hortense nimmt an einer der Weinproben im Laden teil und fällt vom Hocker. Nicht weil Jacques so unwirksam charmant ist, es liegt wohl mehr am Alkohol. Immerhin, die beiden Singles empfinden immer mehr, dass sie gemeinsam viel besser allein sein können. Dann macht die lebenslustige Frau klar: Sie will ein Kind, und ihre Uhr tickt. Jacques ist mit dem Geständnis überfordert, denn er hatte bereits ein Leben vor Hortense. Und die Ereignisse wirken wie unerwünschte Bitterstoffe im Bouquet.

Der Franzose Ivan Calbérac schrieb das Theaterstück **WEINPROBE FÜR ANFÄNGER**. In seinem Heimatland gewann der Autor 2019 den Molière-Preis für die beste Komödie. Weil Calbérac aber auch ein Filmregisseur ist, hat er kurzerhand die Bühnenfassung fürs Kino adaptiert. Es geht viel mit einem Mann, der versehentlich dachte, er liebte den Wein mehr als die Menschen. Dabei zeigt sich: Auch Liebe muss reifen,



und „der Boden der Vergangenheit“ beeinflusst das Aroma. Das Werben der spritzigen Hortense – von Isabelle Carré kontrolliert extrovertiert gespielt – und des eher halbtrockenen Jacques (Bernard Campan mit sanftem Blick und sehr rauem Charme) taucht Calbérac in warme Farben. Ganz nebenbei erfährt

man aber auch, wie Franzosen Wein verkosten. Das Auge trinkt mit. Da passt es gut, dass sich **WEINPROBE FÜR ANFÄNGER** ausgesprochen schön anschauen lässt.

Vom **1. bis 12.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

## Aus Wuppertal in die Welt: Dancing Pina

**I**m Jahr 2009 verstarb die Wuppertaler Choreographin Pina Bausch. Was hat sie eigentlich vererbt? Was lebt weiter von dem, was sie dem modernen Tanz neu und revolutionierend gegeben hat? Florian Heinzen-Ziobs Dokumentation **DANCING PINA** sucht Antworten auf diese Frage im Senegal und in Dresden.

Der „Nachlassverwalter“ beobachtet, wie die Ballett-Kompanie an der Dresdner Semperoper „Iphigenie

auf Tauris“ einstudiert. 1974 schuf Pina Bausch die Choreografie zur Musik von Christoph Willibald Gluck. Die künstlerische Leitung der Neuaufnahme in Dresden hat der Franzose Dominique Mercy. 1974 tanzte er im Ensemble von Pina Bausch. Im Senegal Ballett tanzen Schülerinnen und Schüler der École des Sables Igor Strawinskys „Le Sacre du Printemps“. Die Australierin Josephine Ann Endicott, ebenfalls eine ehemalige Tänzerin des Wuppertaler Ensembles,

studiert den Tanz ein. Ohne Frage, es ist spannend zu hören und zu sehen, wie sich die Genre-Grenzen zwischen Streetdance, klassischem Ballett, Modern Dance und traditionellen afrikanischen Tänzen aufheben. Ebenso unzweifelhaft aber ist: Wie sich dieses Zusammenfließen tanzt, wirkt wahrhaft beflügelnd und inspirierend.

**1. und 3.10., 18 Uhr; 4.10., 20:45 Uhr.**



## Das Geheimnis der kubanischen Musik: La Clave

Zwei Holzstücke. Früher wurden sie vielleicht mal als Schiffsnägel benutzt. Sie lassen sich aneinanderschlagen. Einmal. Dann hört man ein Klack. Mehrfach, dann verbinden sich die Klacks zu einem Takt. Immer wieder, dann entsteht ein Rhythmus. Dieser Rhythmus taktet vielleicht eine kubanische Rumba. Was nun noch fehlt, ist eine Melodie. Die findet sich leicht, weil Kuba voller Musik ist und die Menschen dort Takt, Rhythmus und Harmonie in sich tragen. Kurt Hartel ist 1946 in Nürnberg geboren. Einen Dokortitel der Physik hat er und Bergsteiger ist er auch. Doch vor allem ist er wohl Jazzmusiker und sein Herz schlägt gern im Takt der kubanischen Rumba. Seine Musik-Doku **LA CLAVE – DAS GEHEIMNIS DER KUBANISCHEN MUSIK** folgt dabei einer ungewöhnlichen Partitur. Er selbst schaut von außen auf die Szene und sieht (und hört) so, was für die Einheimischen selbstverständlich ist. Alle anderen Beteiligten an dem Projekt, darunter auch Kameramann Toussaint Ávila



Álvarez, sind Kubanerinnen oder Kubaner. Das ermöglicht einen Insiderblick jenseits der Postkarten-Panoramen und ein besonderes Hinhören. Seine Interviewpartner wie die Schlagzeugerin Yissy García, der Jazzmusiker Bobby Carcassés oder der Musikwissenschaftler Dr. Olavo Alén sind die Talking Heads.

Sie sind aber auch Swinging Heads. Denn das Geheimnis entschlüsselt sich nicht durchs Verstehen, sondern durchs Lauschen und Einfühlen. Ganz nebenbei erfährt man, dass Musikunterricht für Kinder auf Kuba kostenlos ist.

**3.10., 20:45; 5.10., 18:30 Uhr**

## Remarques aktueller Klassiker: Im Westen nichts Neues

Wie sie lachend und voller Vorfreude in die Schlacht ziehen. Für Kaiser, Gott und Vaterland. Wie sich die Angst in ihren Augen spiegelt. Im Schützengraben des Ersten Weltkriegs. In dem Moment, als die Uhr tickt, bevor sie zum Sturmangriff aus der Deckung stürmen. Der 19-jährige Paul Bäumer (Felix Kammerer) und seine

Kameraden kämpfen für Deutschland. Erich Maria Remarque hat darüber in einem Roman, der zu den Ewigen der Weltliteratur gehört, geschrieben. „Nicht als Anklage und nicht als Bekenntnis, sondern als Bericht über eine Generation, die vom Krieg zerstört wurde“, wie der Autor selbst sagte. Edward Berger hat **IM WESTEN NICHTS NEUES** neu und mit

großem Aufwand verfilmt. Fast 100 Jahre nach der Hollywood-Adaption von Lewis Milestone, die im Jahr 1930 den Oscar als Bester Film erhielt.

Auch wenn es banal klingt, die Farbe verleiht dem Remake eine neue Qualität, rückt die Wucht des Wahnsinns näher ans wirkliche Leben heran. Gerade dann, wenn diese Farbe ganz natürlich fehlt. In der Nacht, im grauen Winter, im braunen Schlamm der feuchtkalten Schützengräben. Berger und seine beiden Drehbuchautoren nehmen sich die Freiheit und erweitern die Handlung um eine weitere Ebene. Der Reichstagsabgeordnete Matthias Erzberger (Daniel Brühl) versucht einen Waffenstillstand auszuhandeln. Am 11. November 1918 ab 11 Uhr sollen die Waffen schweigen. Später wird er von den Rechten als „Novemberverbrecher“ denunziert.

Beim Filmfest in Toronto stellte Berger sein Kriegsdrama vor. Unmittelbar danach wurde **IM WESTEN NICHTS NEUES** als deutscher Kandidat für den Auslands-Oscar ausgewählt. Vielleicht noch bedeutender: In Zeiten, in denen der Krieg nach Europa zurückgekehrt ist und Worte wie „Helden“, „heroisch“ und „Kampf fürs Vaterland“ wieder in den Sprachgebrauch Einzug halten, erinnert und mahnt der Blick zurück auf das sinnlose Sterben vor über 100 Jahren.



Vom **6. bis 12.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

## Schnappschuss: In einem Land, das es nicht mehr gibt

**F**ast hätte Suzie (Marlene Burrow) im Sommer 1989 Abitur gemacht. Dann aber findet die Volkspolizei bei der 19-jährigen Ostberlinerin das Buch „1984“ von George Orwell. So eine darf nicht studieren! So eine muss sich bei der Arbeit bewähren. Im Kabelwerk Oberspree trägt Suzie, deren Mutter Suzi Quatro mochte, Blaumann. Bis sie melancholisch

den sie gedruckt. Denn es ist zwar das Jahr 1989, aber es ist noch nicht November, noch zeichnet sich die Wende nicht ab.

Regisseurin Aelrun Goette erzählt aus ihrem eigenen Leben. Sie wurde in der Tat einst auf der Straße für das Magazin „Sibylle“ entdeckt. Ihr DDR-Drama **IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT** hat freilich



lich verträumt frühmorgens auf dem Weg zur Arbeit aus der Straßenbahn schaut. Ein Schnappschuss von diesem Moment macht sie berühmt. Das Bild in der Frauenzeitschrift „Sibylle“, der Vogue des Ostens, macht sie zum Mannequin für sozialistische Mode. Chefredakteurin Elsa Wilbrodt (Claudia Michelsen) hat viel vor mit der vorzeigebildenden Frau. Die Modemesse hat einen Laufsteg. Suzie trifft den Fotografen Rudi (Sabin Tambrea). Der eigenwillige Freidenker entwirft seine eigenen Modekreationen. Suzie verliebt sich in den Fotografen Coyote (David Schütter). Verführerische Bilder macht er von ihr. Doch nirgendwo wer-

mehr zu erzählen als diese autobiographische Notiz. Dank der kunstfertigen Kameraarbeit von Benedict Neuenfels entwirft Aelrun Goette ein mitreißend schillerndes und zugleich authentisches Szene-Bild. Drei Menschen träumen nicht nur von der Freiheit, sie nehmen sie sich, auch wenn dafür ein Preis zu zahlen ist. Die Zeitreise, getaktet über einen sehr stimmigen Soundtrack, erinnert an ein verlorenes Land und ein Lebensgefühl, das verloren zu gehen droht.

Vom **6.** bis **12.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

# DEUTSCHE OPER AM RHEIN



RICHARD WAGNER

# DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

**Premiere**  
**Theater Duisburg**  
So 02.10.2022, 18.30 Uhr  
[operamrhein.de](http://operamrhein.de)

## Deutsch-türkische Kulturgeschichte: Liebe, D-Mark und Tod

**A**ls die Gastarbeiter nach Deutschland kamen, haben sie Musik gehört. Live und auf Kassette. Ja, und Filme haben sie auch geguckt. Auf diesen klobigen Videokassetten. Das Gefühl von Heimat, festgehalten auf braunem Magnetband. Ein richtiger Millionen-Markt war das. Die Kölner Firma Türküola stillte das Heimweh. Und echte Stars gab es ebenfalls. Wer kann so was wissen? Der Dokumentarfilmer Cem Kaya wusste davon. Und was ihm an Einblick fehlte, hat er sorgfältig recher-

chiert. Auf der Berlinale stellte er seine Kulturgeschichte türkischer Zuwanderung vor. Der Rückblick **ASK, MARK VE ÖLÜM – LIEBE, D-MARK UND TOD** hat den Look wie die kitschig-bunten Cover der Videos oder Kassetten. Der Regisseur transponierte sie einfach aber kunstfertig in seine Bildsprache. Kaya lässt die Musik erklingen und die Menschen erzählen. Er schaut in Schränke randvoll mit Kassetten und in Sofa-Klappen gefüllt mit Videos. Der Zuschauer gewinnt ein Gefühl dafür, wie Tradition

unter dem Einfluss des nun neuen Zuhauses ihre Klangfarbe änderte. Asik Metin Türköz war einer der frühen Künstler, der das Thema „Gastarbeit“ musikalisch verarbeitete. Die Musikerin Yüksel Özkasap war ebenfalls eine Pionierin. Zugleich verweist Kaya auf das Attentat von Solingen und wie sich die Wut musikalisch Bahn brach. Kaya spannt den Bogen über die D-Mark-Zeit hinaus zum türkischen Rap.

**9. und 10.10., 20:30 Uhr;**  
**12.10., 20:45 Uhr**

## Ein Pole als Putzmann: Da kommt noch was

**P**utzen Männer Klos? Der Gerd hat noch nie ein Klo geputzt und der Peter auch nicht. So tauschen sich die Damen beim Kartenspiel aus. Aber der Ryszard (Zbigniew Zamachowski) putzt das Klo. Auch wenn er dafür den gelben, statt einen blauen Lappen nimmt. Aber Ryszard ist auch kein Mann. Pole ist er und Haushaltshilfe bei Helga (Ulrike Willenbacher). Die sehr vornehme, leicht ältere Dame mit blonder Kurzhaarfrisur ist in den Heizungsschacht gefallen, als sie eine Spinne von der Decke klaben wollte. Jetzt hat sie sich den Fuß gebrochen. Ihre Haushälterin ist im Urlaub. So kommt also Ryszard als Ersatz und der wirft gleich mal die Waschmaschine im Keller an. Deutsch spricht er eher weniger, dafür ist er patent

und vermag Helgas Ex-Mann urkomisch nachzuäffen. Die zwei haben ihn nämlich bei einem Konzertbesuch eher unfreiwillig wiedergesehen. Die Frau aus gutem Haus und der Mann aus Polen sind sich auf viele Weise fremd und kommen sich zaghaft nahe.

Was man an Mareille Kleins Dramödie **DA KOMMT NOCH WAS** mag: Nur auf den ersten Blick folgt sie der Culture-Clash-Mechanik: Sie hat den „Nachteil“, älter und er den „Nachteil“, ein Ausländer zu sein. So trösten sich dann zwei über ihre Mängel hinweg. Die Regisseurin meidet dieses Klischee. Mareille Klein wahrt Distanz. Nicht ganz zufällig ist die Villa in kalkweiß gehalten. Wärme und Nähe müssen allein die Theaterschauspielerin Ulrike Willenbacher und der



vor allem in Polen bekannte Zbigniew Zamachowski vermitteln. Und ja, sie küssen sich auch. Vom **13. bis 19.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

## Goldene Palme in Cannes: Triangle of Sadness

**C**arl (Harris Dickinson) sieht gut aus und lächelt mit freiem Oberkörper auf Kommando, wenn er das Stichwort H&M hört. Ein Model muss so was können. Mit seiner Freundin Yaya (Charlbi Dean Kriek), die als Influencerin auf Follower schießt, geht Carl auf Schiffsreise. An Bord eines hyperluxuriösen Kreuzfahrtriesen durchmessen sie die See. Der Mann am Ruder (Woody Harrelson) ist Amerikaner, Kapitän und Kommunist. Was nicht so schlimm ist, denn auch ein russischer Kapitalist ist mit von der Bootspartie. Neben anderen seltsamen Gestalten, eine davon spielt Iris

Berben. Sie sitzt im Rollstuhl. Ein Sturm bringt das Schiff ans Taumeln und schlägt den Passagieren schwer auf den Magen. Später wird das Luxusteil von Piraten geentert. Wer entkommen kann, strandet auf einer Insel. Abigail (Dolly De Leon), die philippinische Aushilfskraft und Kloputze, weiß wie man Feuer macht. Wie man Fische fängt, weiß sie auch. Damit hat sich gleich mal die Hackordnung auf den Kopf gestellt. Ruben Östlund macht es noch einmal. 2017 hatte er bereits für seine bittere Satire THE SQUARE die Goldene Palme gewonnen. 2022 stand der Schwede wieder auf

der Bühne in Cannes und nahm für die mindestens ebenso bittere – dafür aber deutlich buntere – Satire **TRIANGLE OF SADNESS** den höchsten Preis des Festivals entgegen. Zum Titel kurz: Er bezieht sich auf eine Region zwischen den Augen, die erst dank Botox wieder zu Fröhlichkeit findet. Das Abschweifen ist erlaubt, denn auch Östlund folgt keiner stringenten Handlungslinie. Er reiht Pointen aneinander, schwelgt in den Dekors, verbindet Nummern und beschreibt die Bizarrie (das Wort gibt es) der Modebranche. Jedenfalls sind eine Menge gut gekleideter oder gutaussehender (oder beides) Menschen zu sehen. Sie tun seltsame Dinge und es gibt auch was zu lernen: Das Personal auf einem Kreuzfahrtschiff darf niemals Nein sagen, auch wenn eine Passagierin verlangt, dass die Segel mal gewaschen werden – der Luxusliner aber gar keine Segel hat.



Vom **13. bis 26.10.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

## Cioma Schönhaus rettet Juden: Der Passfälscher

**D**er Herr Kaufmann (Marc Limpach) rät dem jungen Cioma Schönhaus (Louis Hofmann): „Tragen Sie eine Krawatte.“ Die kann nützlich sein. Wenn nämlich die Gestapo an Ciomas Tür klingelt, dann möge er sich doch bitte damit erhängen. Im Berlin des Jahres 1942 hat der 21-jährige Jude eine spezielle Aufgabe übernommen: Auf Bitten des christlich gesinnten Anwalts Kaufmann fälscht Cioma Pässe. So können Juden den Fängen der Nazis entkommen. Der gelernte Graphiker geht seinem hilfreichen Dienst in aller Öffentlichkeit nach. Sein Motto: Verdächtig ist nur, was man im Geheimen tut. Gemeinsam mit seinem Freund Det (Jonathan Berlin) verkleidet er sich mitunter als Offizier auf Fronturlaub und speist in teuren Restaurants. Cioma verliebt sich in Gerda (Luna Wedler). Von der jungen Frau kann der leichtlebige junge Mann noch was lernen: Sie ist eine Meisterin der Mimikry. Ihre Kunst, sich durch Anpassung zu tarnen, ist unübertroffen. So lässt sie sich durch die Schrecken der Zeit treiben. Der Hinweis in Sachen Krawatte ist gleichwohl keineswegs unbegründet. Die Gestapo kommt dem Trio immer näher. Vorweg, weil es wichtig ist und die verstörende Leichtigkeit des Seins angesichts des Nazi-Terrors stimmig erklärt: Maggie Peren, die Regie führte und das Dreh-



buch schrieb, erzählt in ihrem Schelmenstück **DER PASSFÄLSCHER** die wahre Geschichte des Cioma Schönhaus nach. Mit viel Chuzpe schlug er sich durch das Berlin der 1940er Jahre und den Nazis immer wieder ein Schnippchen. Die Regisseurin wagt viel, wenn sie ihren „Helden“ als scheinbar von allen Fährnissen unbesorgten jungen Mann durch Berlin tanzen und lieben lässt. Chuzpe hat eben nicht nur ihr Titelheld. Louis Hoffmann leuchtet die Unbekümmertheit

aus den Augen. Das Drama, das die Gefahren nicht ignoriert und als Spannungsmoment nutzt, feierte seine Premiere während der Berlinale und schaffte den Sprung auf die Shortlist der möglichen deutschen Oscar-Nominierungen.

Vom **13.10.** bis **26.10.**

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.

## Zoff auf Lanzarote: Der Nachname

**W**as danach geschah. Also, nachdem die fünf Gutbürgerlichen gelernt hatten, dass **DER VORNAME** von Annas (Janina Uhse) und Thomas' (Florian David Fitz) Sohn nicht Adolf ist. Was also passierte, nachdem der schwulblonde Stiefbruder René (Justus von Dohnányi) offenbart hatte, dass er was mit der Mutter (Iris Berben) von Thomas und Elisabeth (Caroline Peters) hatte. Elisabeths Mann heißt übrigens Stephan (Christoph Maria Herbst). Jetzt sind alle genannt.

Jene Mutter Dorothea hat die Combo auf eine Finca nach Lanzarote eingeladen. Es gibt was zu verkünden. Sie und Thomas haben geheiratet und sie hat auch noch seinen Namen angenommen. Ein Kind könnte das Glück perfekt machen. Thomas und Elisabeth bekommen Schnappatmung. Denn Stephan ist jetzt sozusagen Halbbruder und Stiefvater in Personalunion. Wo sich alle – bis auf den trocken bissigen Stephan – so schön aufregen, können gleich noch ein paar andere Wahrheiten auf den Tisch. Thomas und Anna sind zum Beispiel nicht nur Eltern, sondern auch blank. Elisabeth hat Sex. Aber mit wem? Offenbar nicht mit Stephan, der das Wort pimperm

noch kennt. Schließlich ist da noch ein geheimnisvoller Raum in der oberen Etage. Die Tür ist verschlossen. Das sollte sich ändern lassen.

Vier Jahre nach dem bissigen Kammerspiel **DER VORNAME** hat Sönke Wortmann die Streithühner und Streithähne noch einmal zusammengerufen. Das Sequel heißt ganz passend **DER NACHNAME**. Wortmann hat seine Crew dafür auf die Kanaren eingeladen. Das boulevardartige Stück bleibt immer noch ein Kammerspiel. Trotzdem, unter der Sonne Spaniens

zofft es sich doch etwas anheimelnder. Gegen ein bisschen Kulisse kann nicht einmal der knorrige Stephan was haben. Das Update bietet zudem eine zusätzliche Qualität: Iris Berben, die in Teil eins nur eine Telefonrolle hat, zeigt ihre Leinwandpräsenz und trägt dabei ein Blumenkleid. Und wer hat eigentlich die leckeren Kekse gebacken?

Vom **20.10.** bis **31.10.**

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Mittelteil.






# filmforum



Programmänderungen möglich!

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 Uhr
<b>Sa., 1.10.</b>	<p><b>15.30 Uhr</b> <i>Duisburg im Bilde</i> <b>STAHLBRAMMEN UND PFIRSICHE</b> DE 2012, 80 Min., FSK 0 Regie: Florian Pawliczek, Andy Michaelis <a href="#">Filmgespräch im Anschluss</a></p> <p><b>16.00 Uhr</b> WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</p>	<p><b>DANCING PINA</b> DE 2022, 116 Min., FSK 0 Regie: Florian Heitzen-Ziob</p>	<p><b>MITTAGSSTUNDE</b> DE 2022, 97 Min., FSK 12 Regie: Lars Jessen</p>	<p><b>20.30 Uhr</b> <i>Filmmitel kurzfristig unter</i> <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125</p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b> FR 2022, 92 Min., FSK 12 Regie: Ivan Calbérac</p>
<b>So., 2.10.</b>	<p><b>15.00 Uhr</b> <i>Abenteuer Kinderkino</i> <b>WILLI UND DIE WUNDERKRÖTE</b></p> <p><b>15.30 Uhr</b> WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</p>	<p><b>MITTAGSSTUNDE</b></p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>	<p><b>20.15 Uhr</b> <i>Filmmitel kurzfristig unter</i> <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125</p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>
<b>Mo., 3.10. Feiertag</b>		<p><b>DANCING PINA</b></p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>	<p><b>20.30 Uhr</b> <i>Filmmitel kurzfristig unter</i> <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125</p>	<p><b>LA CLAVE – DAS GEHEIMNIS DER KUBANISCHEN MUSIK</b> DE 2021, 86 Min., FSK 0 Regie: Kurt Hartel</p>
<b>Di., 4.10.</b>		<p><b>MITTAGSSTUNDE</b></p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>	<p><b>20.30 Uhr</b> <i>Filmmitel kurzfristig unter</i> <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125</p>	<p><b>DANCING PINA</b></p>
<b>Mi., 5.10.</b>	<p><b>15.30 Uhr</b> WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</p> <p><b>16.00 Uhr</b> MITTAGSSTUNDE</p>	<p><b>DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1920ER</b> - Stadthist. Filme aus dem Archiv - Moderation: Kai Gottlob Pianist: Markus Goosmann</p>	<p><b>LA CLAVE – DAS GEHEIMNIS DER KUBANISCHEN MUSIK</b></p>	<p><b>20.30 Uhr</b> <i>Filmmitel kurzfristig unter</i> <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125</p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>
<b>Do., 6.10.</b>		<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>	<p><b>FREIBAD</b> DE 2022, 102 Min, FSK 12 Regie: Doris Dörrie</p>	<p><b>20.00 Uhr</b> <b>IM WESTEN NICHTS NEUES</b> DE 2022, 148 Min., FSK 16 Regie: Edward Berger</p>	<p><b>IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT</b> DE 2022, 101 Min., FSK 12 Regie: Aelrun Goette</p>
<b>Fr., 7.10.</b>		<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>	<p><b>FREIBAD</b></p>	<p><b>20.00 Uhr</b> <b>IM WESTEN NICHTS NEUES</b></p>	<p><b>IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT</b></p>
<b>Sa., 8.10.</b>	<p><b>15.30 Uhr</b> <i>Welthospiztag 2022</i> <b>IM WINTER EIN JAHR</b> DE 2008, 128 Min., FSK 12 Regie: Caroline Link</p> <p><b>16.00 Uhr</b> WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>	<p><b>FREIBAD</b></p>	<p><b>20.00 Uhr</b> <b>IM WESTEN NICHTS NEUES</b></p>	<p><b>IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT</b></p>
<b>So., 9.10.</b>	<p><b>15.00 Uhr</b> <i>Abenteuer Kinderkino</i> <b>DIE BIENE MAJA – DAS GEHEIME KÖNIGREICH</b></p> <p><b>15.30 Uhr</b> <b>IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT</b></p>	<p><b>IM WESTEN NICHTS NEUES</b></p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>	<p><b>20.30 Uhr</b> <b>LIEBE, D-MARK UND TOD – ASK, MARK VE ÖLÜM</b> DE 2022, 102 Min., FSK 12 Regie: Cem Kaya</p>	<p><b>IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT</b></p>
<b>Mo., 10.10. Kinotag</b>		<p><b>IM WESTEN NICHTS NEUES</b></p>	<p><b>IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT</b></p>	<p><b>20.30 Uhr</b> <b>LIEBE, D-MARK UND TOD – ASK, MARK VE ÖLÜM</b></p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>
<b>Di., 11.10.</b>		<p><b>IM WESTEN NICHTS NEUES</b></p>	<p><b>IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT</b></p>	<p><b>20.30 Uhr</b> <i>Best of Cinema!</i> <b>RESERVOIR DOGS</b> USA 1992, 99 Min., FSK 18 Regie: Quentin Tarantino</p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>
<b>Mi., 12.10.</b>	<p><b>15.30 Uhr</b> WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</p> <p><b>16.00 Uhr</b> <b>IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT</b></p>	<p><b>WEINPROBE FÜR ANFÄNGER</b></p>	<p><b>IN EINEM LAND, DAS ES NICHT MEHR GIBT</b></p>	<p><b>20.00 Uhr</b> <b>IM WESTEN NICHTS NEUES</b></p>	<p><b>LIEBE, D-MARK UND TOD – ASK, MARK VE ÖLÜM</b></p>
<b>Do., 13.10.</b>		<p><b>DA KOMMT NOCH WAS</b> DE 2021, 98 Min., FSK 0 Regie: Mareille Klein</p>	<p><i>Das Filmmuseum</i> <b>DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE</b> DE 1932/33, 115 Min., FSK 16 Regie: Fritz Lang</p>	<p><b>20.15 Uhr</b> <b>TRIANGLE OF SADNESS</b> SE/DE/FR/GB 2022, 147 Min., FSK 12 Regie: Ruben Östlund</p>	<p><b>DER PASSFÄLSCHER</b> DE 2022, 116 Min., FSK 6 Regie: Maggie Peren</p>
<b>Fr., 14.10.</b>		<p><b>DA KOMMT NOCH WAS</b></p>	<p><i>Filmmitel kurzfristig unter</i> <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125</p>	<p><b>20.15 Uhr</b> <b>TRIANGLE OF SADNESS</b></p>	<p><b>DER PASSFÄLSCHER</b></p>
<b>Sa., 15.10.</b>	<p><b>15.30 Uhr</b> <i>Duisburg im Bilde</i> <b>ERINNERUNG AN RHEINHAUSEN</b> DE 1989, 69 Min., FSK 0 Regie: Rainer Komers <a href="#">Filmgespräch im Anschluss</a></p> <p><b>16.00 Uhr</b> <b>DER PASSFÄLSCHER</b></p>	<p><b>DA KOMMT NOCH WAS</b></p>	<p><i>Filmmitel kurzfristig unter</i> <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125</p>	<p><b>20.15 Uhr</b> <b>TRIANGLE OF SADNESS</b></p>	<p><b>DER PASSFÄLSCHER</b></p>

# Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

## Dellplatz 16, 48051 Duisburg-Stadtmitte

# OKTOBER 2022

## Programm- information (02 03) 39 27 125

Eintrittspreise: 8,90 EUR/7,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR/8,50 EUR (erm.)  
Mo. Kinotag: 7 EUR Mi. Nachmittag (15.30/16 Uhr): 7 EUR Kinderkino am So: 5,50 EUR

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	Nachmittags	18.00 Uhr	18.30 Uhr	20.15 / 20.30 Uhr	20.45 Uhr
<b>So., 16.10.</b>	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino BUSTERS WELT  15.30 Uhr TRIANGLE OF SADNESS	DA KOMMT NOCH WAS	DER PASSFÄLSCHER	20.15 Uhr TRIANGLE OF SADNESS	Filmittel kurzfristig unter <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125
<b>Mo., 17.10. Kinotag</b>		DA KOMMT NOCH WAS	DER PASSFÄLSCHER	20.15 Uhr TRIANGLE OF SADNESS	Queerfilmnacht THE SCHOOLMASTER GAMES (schwed. OmU) SE 2022, 82 Min., FSK 16 Regie: Ylva Fomer
<b>Di., 18.10.</b>		DA KOMMT NOCH WAS	DER PASSFÄLSCHER	20.15 Uhr TRIANGLE OF SADNESS	Filmittel kurzfristig unter <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125
<b>Mi., 19.10.</b>	15.30 Uhr DA KOMMT NOCH WAS  16.00 Uhr DER PASSFÄLSCHER	DA KOMMT NOCH WAS	DER PASSFÄLSCHER	20.15 Uhr TRIANGLE OF SADNESS	Filmittel kurzfristig unter <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125
<b>Do., 20.10.</b>		TRIANGLE OF SADNESS	DER NACHNAME DE 2021, 87 Min., FSK 0 Regie: Sönke Wortmann	20.30 Uhr DER NACHNAME	PETER VON KANT FR 2022, 87 Min., FSK 16 Regie: François Ozon
<b>Fr., 21.10.</b>		DER PASSFÄLSCHER	DER NACHNAME	20.30 Uhr TRIANGLE OF SADNESS	DER NACHNAME
<b>Sa., 22.10.</b>	15.30 Uhr DER PASSFÄLSCHER  16.00 Uhr DER NACHNAME	DER PASSFÄLSCHER	DER NACHNAME	20.30 Uhr TRIANGLE OF SADNESS	DER NACHNAME
<b>So., 23.10.</b>	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino MEIN LOTTA-LEBEN – ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA!  15.30 Uhr DER NACHNAME	TRIANGLE OF SADNESS	DER NACHNAME	20.30 Uhr DER NACHNAME	PETER VON KANT
<b>Mo., 24.10. Kinotag</b>		Le cinema en français EN CORPS – DAS LEBEN EIN TANZ (OmU) FR 2022, 118 Min., FSK 12 Regie: Cédric Klapisch	DER NACHNAME	20.30 Uhr TRIANGLE OF SADNESS	DER NACHNAME
<b>Di., 25.10.</b>		DER PASSFÄLSCHER	DER NACHNAME	20.30 Uhr Watch it in English! TRIANGLE OF SADNESS (OmU)	DER NACHNAME
<b>Mi., 26.10.</b>	15.30 Uhr DER PASSFÄLSCHER  16.00 Uhr DER NACHNAME	TRIANGLE OF SADNESS	DER NACHNAME	20.30 Uhr Le cinema en français EN CORPS – DAS LEBEN EIN TANZ (OmU)	PETER VON KANT
<b>Do., 27.10.</b>		Das Filmmuseum DIE VERACHTUNG FR/IT 1963, 102 Min., FSK 16 Regie: Jean-Luc Godard	DER NACHNAME	20.15 Uhr Filmittel kurzfristig unter <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125	DER NACHNAME
<b>Fr., 28.10.</b>		IGOR LEVIT. NO FEAR DE 2022, 119 Min., FSK 0 Regie: Regina Schilling	DER NACHNAME	20.30 Uhr Filmittel kurzfristig unter <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125	DER NACHNAME
<b>Sa., 29.10.</b>	15.30 Uhr Duisburg im Bilde ALAMANYA, ALAMANYA – GERMANIA, GERMANIA / MÖGEN DIE EICHEN NACH UNS WACHSEN Filmgespräch im Anschluss  16.00 Uhr DER NACHNAME	WERNER HERZOG – RADICAL DREAMER DE/USA 2022, 103 Min., FSK bitte erfr. Regie: Thomas von Steinaecker	DER NACHNAME	20.30 Uhr Filmittel kurzfristig unter <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125	DER NACHNAME
<b>So., 30.10.</b>	15.00 Uhr Abenteuer Kinderkino KARLCHEN – DAS GROSSE GEBURTSTAGSABENTEUER  15.30 Uhr DER NACHNAME	IGOR LEVIT. NO FEAR	DER NACHNAME	20.30 Uhr Filmittel kurzfristig unter <a href="http://www.filmforum.de">www.filmforum.de</a> oder Tel. 0203 - 3927125	DER NACHNAME
<b>Mo., 31.10. Kinotag</b>		WERNER HERZOG – RADICAL DREAMER	DER NACHNAME	20.30 Uhr Das Filmmuseum DIE NACHT DER LEBENDEN TOTEN USA 1968, 96 Min., FSK 16 Regie: George A. Romero	DER NACHNAME

Tickets unter [www.filmforum.de](http://www.filmforum.de)

# Veranstaltungen im Oktober 2022



Große Paare in der Bibel,  
Vortrag von Richard Köchling, 19.10  
(Rembrandt: Boas und Ruth, ca. 1637-40,  
Kupferstichkabinett Berlin)



Der japanische Farbholzschnitt, Vortrag von Olaf Mextorf, 31.10.

VHS der Stadt Duisburg  
Steinsche Gasse 26  
47049 Duisburg  
Tel. 0203-283 2616

## www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen  
finden Sie im aktuellen VHS-Programm.  
Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt  
der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen  
finden in der VHS, Steinsche Gasse 26,  
statt.

### Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung ist eine  
vorherige Anmeldung erforderlich.

Bitte informieren Sie sich  
auf unserer Webseite über  
die aktuell erforderlichen  
Corona-Schutzmaßnahmen.



### Kultur

**Große Paare in der Bibel**  
Vortrag von Richard Köchling  
Mi, 19.10., 18:00-19:30 Uhr

**Gustav Mahler, Richard Wagner  
und Adolf Hitler**  
Vortrag von Rainer Spallek  
Do, 20.10., 18:30-20:00 Uhr

**Das Leben ezidischer  
Gastarbeiterinnen aus der  
Türkei im Wandel der Zeit**  
Kooperation mit dem Kommunalen  
Integrationszentrum Duisburg  
Referentin: Nefiye Alin-Ortac  
Do, 20.10., 18:00-20:15 Uhr  
Internationales Zentrum, Flachsmarkt  
am Innenhafen, entgeltfrei

**Afrikanischer Trommel-Workshop**  
Kursleitung: Alpha R. Kruse  
Sa, 22.10., 12:00-16:30 Uhr  
VHS Walsum, Tanzraum, 35 €

**Mit dem Smartphone Filme  
drehen und bearbeiten**  
Kursleitung: Hans-Jürgen Darlison  
Sa, 6x ab 22.10., 10:00-12:30 Uhr  
ONLINE in der vhs.cloud, 49 €

**Der japanische Farbholzschnitt**  
Vortrag von Olaf Mextorf  
Mo, 31.10., 18:00-19:30 Uhr

### Philosophie

**Soll die Wissenschaft der Politik  
den Weg weisen?**  
Vortrag von Peter Leitzen  
Di, 18.10., 20:00-21:30 Uhr

### Psychologie

**Freier Schreibtisch – freier Kopf –  
mehr freie Zeit**  
Vortrag von Meike Suhre  
Di, 25.10., 20:00-21:30 Uhr

### Politik und Gesellschaft

**Namibia**  
Vortrag von Rainer Spallek  
Mi, 19.10, 20:00 -21:30 Uhr

**Regionalplanung – gestern –  
heute – morgen**  
Vortrag des Lfd Verbandsbau-  
direktors Michael Bongartz  
Mi, 26.10., 19:00-20:30 Uhr  
ONLINE in der vhs.cloud, entgeltfrei

**Diskriminierung von Roma –  
Ursache, Folgen und  
Antidiskriminierungsstrategien**  
Vortrag von Emran Elmazi, dem  
wissenschaftlichen Leiter des  
Dokumentations- und Kultur-  
zentrums Deutscher Sinti und Roma  
Do, 27.10., 17:00-18:30 Uhr  
VHS im Stadtfenster, Multifunk-  
tionsfläche 1. OG (Café), entgeltfrei

### Tanz

**KIZOMBA Ladystyle**  
Kursleitung: Esther Schwitzgoebel  
Sa, 22.10., 14:15-18:00 Uhr  
So, 23.10., 14:00-17:00 Uhr  
VHS im Stadtfenster,  
Gymnastikraum, 35 €

### Gesundheit / Sport

**Yin Yoga Workshop**  
Kursleitung: Nadine Kegel  
So, 23.10., 10:00-13:00 Uhr  
VHS Arndtstr., 25 €

### Rücken Yoga

Kursleitung:  
Lara Kelling  
do 10x, ab 20.10.,  
19:15-20:45 Uhr  
VHS im Stadt-  
fenster, 56 €



### Berufliche Bildung / IT

#### Frauen gründen anders

Seminarleitung: Andrea Hermes  
Di, 18.10., 19:00-21:15 Uhr  
VHS im Stadtfenster, 20 €

#### Wissensbissen – Android: Sicherheit für Ihr Smartphone

Referent\*in: NN  
Mi, 19.10., 17:15-19:30 Uhr  
VHS im Stadtfenster, 17 €

#### Sketchnoting –

Kickstart ins Visuelle  
Seminarleitung: Anke Averdunk  
Fr, 21.10., 15:00-19:00 Uhr  
ONLINE über ZOOM, 99 €

#### Grundlagenseminar

**Textverarbeitung mit Word**  
Seminarleitung: Monika Rehm  
Fr, 21.10., 18:00-20:15 Uhr  
Sa, 22.10., 09:30-16:00 Uhr  
VHS Arndtstr., 48 €

#### Ab ins Büro – Wege in einen kaufmännischen Beruf

In Kooperation mit der  
Agentur für Arbeit  
Vortrag von Petra Voigt  
Mo, 24.10., 10:00-11:30 Uhr  
VHS im Stadtfenster, entgeltfrei

#### Mit Outlook professionell kommunizieren und organisieren

Seminarleitung: Werner Pawlicki  
Sa, 29.10. / So, 30.10.  
je 10:00-17:00 Uhr  
VHS Parallelstr., 84 €

## Ozon variiert Fassbinder: Peter von Kant

Es ist Liebe auf den ersten Blick. Der Regisseur Peter von Kant (Denis Ménochet) verguckt sich Anfang der 1970er Jahre in den lockenschönen Schauspieler Amir (Khalil Gharbia). Der Hollywood-Star Sidonie (Isabelle Adjani), die der Regisseur groß gemacht hat, brachte den jungen Mann mit in Peters Wohnung in Köln. Der eigenwillige Regisseur lebt dort mit seinem Faktotum Karl (Stéfan Crépon). Amir zieht bei Peter ein und bekommt von ihm eine Rolle in seinem nächsten Film angeboten. Doch so sehr der väterliche Liebhaber seiner Neuentdeckung verfallen ist und ihn zu beherrschen sucht, Amir entfernt sich immer weiter von ihm. Bald braucht er seinen Förderer nicht mehr für die eigene Karriere. Nach einem Streit macht Amir die Wohnungstür hinter sich zu. Peter weiß nicht, ob das Objekt seiner Besitzgier sie je wieder öffnen wird.

Unübersehbar: Der Regisseur im Film ist das Alter Ego von Rainer Werner Fassbinder. Gestalt, Habitus und selbst die Kleidung lassen keine Zweifel. Mit dem Drama **PETER VON KANT** verbeugt sich der französische Registar François Ozon vor einem Kinokünstler, den er sehr verehrt. Der Eröffnungsfilm der diesjährigen Berlinale adaptiert Fassbinders Theaterstück und Film **DIE TRÄNEN DER PETRA VON KANT**. Während es im Original um eine lesbische Beziehung geht, besetzt Ozon die Hauptrollen mit zwei Männern, von denen einer eben Fassbinder ist. Der Bezug stellt sich dabei zu dessen Geliebtem El Hedi ben Salem (aus **ANGST ESSEN SEELE AUF**) her. Ein Augenzwinkern gehört dazu: Hanna Schygulla, die in der Fassbinder-Fassung die Geliebte der Petra von Kant spielte, hat nun eine Rolle als von Kants Mutter.

20.10., 23.10., 26.10., jeweils 20:45 Uhr.



## Pianist und Aktivist: Igor Levit. No Fear

Es gibt ein Leben nach Beethoven. Der in Russland geborene deutsche Pianist Igor Levit lebt es. Gleich nachdem er alle Sonaten des Komponisten – von der Kritik gefeiert – eingespielt hatte. Neuen Werken wandte er sich zu: Schostakowitsch zum Beispiel oder Ronald Stevensons „Passacaglia on DSCH“. Aber gibt es für einen Bühnenkünstler ein Leben während Corona? Der 34-jährige Virtuose entdeckte es. Über 180 Auftritte mussten abgesagt werden. Levit spielte stattdessen zuhause

und streamte die Hauskonzerte Abend für Abend übers Internet. Der Bundespräsident bat ihn, während der Zeit auch mal aus seinem Haus, dem Schloss Bellevue, ein Konzert zu streamen. Ein Porträt über den Künstler wäre nicht vollständig, würde es nicht sein politisches Engagement spiegeln. Der Jude Levit legte sich mit der AFD an. Er erhielt für sein Auftreten gegen Antisemitismus eine Morddrohung. Im Tagesspiegel erschien später ein Gastbeitrag unter dem Titel „Habe ich Angst? – Ja, aber nicht um mich“. Levit spielte für

„Fridays for Future“ auf der Straße und die Demonstranten im Dannenröder Forst bei eisigem Wetter im Wald. Regina Schilling hat dem Künstler ein Porträt gewidmet, das ihn zugleich als Aktivist vorstellt. **IGOR LEVIT. NO FEAR** ist damit mehr als ein Musikfilm, aber zum Glück vor allem ein Musikfilm. Seinem Vortrag zuzuhören ist eine Freude für sich.

28.10. und 30.10., jeweils 18 Uhr.

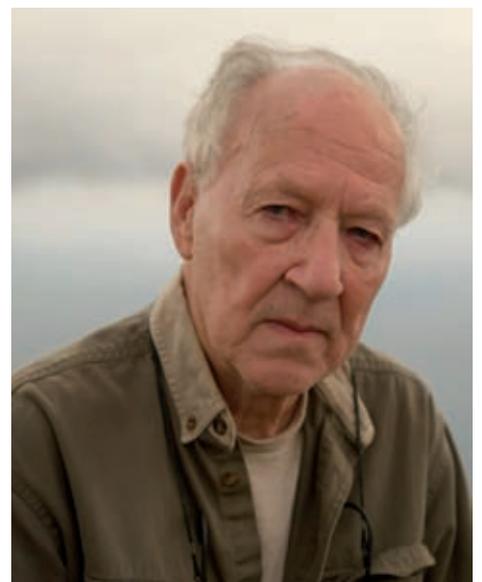
Weitere Termine im November.

## Pionier und Visionär: Werner Herzog – Radical Dreamer

Werner Herzog träumt nicht mehr. Der Regisseur berichtet davon. 80 Jahre ist er inzwischen alt. Zu den Pionieren des jungen deutschen Films gehörte er. Damals in den 1960er Jahren. Inzwischen interessiert man sich in Deutschland nicht mehr für seine Filme, sagt er selbst. In Hollywood, in der Fabrik für Träume, genießt er nach wie vor großes Ansehen. Robert Pattinson schwärmt von der Zusammenarbeit mit ihm. Nicole Kidman vertraute sich der „Werner-Welt“ an. Das sind nur zwei Stimmen, die Thomas von Steinaecker zu Gehör bringt für sein Porträt **WERNER HERZOG – RADICAL DREAMER**. Wim Wenders schildert seine Sicht auf einen Kollegen. Vor allem aber erzählt Herzog selbst, was ihm alles in seinem Leben passierte, wie er wahrhaft radikal umsetzte, was er auf der Leinwand sehen wollte. Anekdotisches verwandelt sich

in Charaktertypisches: der Streit mit Klaus Kinski, den er bei den Dreharbeiten zu **AGUIRRE, DER ZORN GOTTES** zu erschießen drohte, oder das Wagnis für **FITZCARRALDO**, ein Schiff über einen Hügel ziehen zu lassen. In der ersten Version spielte übrigens Mick Jagger mit. Was vielleicht weniger bekannt ist: Wie Lotte Eisner **AGUIRRE** zum Welterfolg verhalf und wie dieser Durchbruch die anderen Regisseure des jungen deutschen Kinos ermutigte. Thomas von Steinaecker folgt weitgehend dem Zeitstrahl. Eingearbeitet in die historischen Aufnahmen sind Erinnerungen des Filmkünstlers selbst. Doch er mahnt an, Erinnerungen können täuschen. Was aber wahr ist und bleibt: Einer seiner Filme hieß **AUCH ZWERGE HABEN MAL KLEIN ANGEFANGEN**. Werner Herzog war mal klein, aber nie ein Zwerg.

29.10. und 31.10., jeweils 18 Uhr



## Der Heimatabend Duisburger Jahrzehnte: Die 1920er

William Faulkner hat einmal gesagt: „Die Vergangenheit ist nicht tot. Sie ist nicht einmal vergangen.“ Das Zitat hat Kai Gottlob, der langjährige Leiter des Filmforums, als Motto für seine stadtgeschichtliche Reihe **DUISBURGER JAHRZEHNTE** gewählt. In der Tat, wer aufmerksam durch die Stadt geht, findet die Brücken zwischen dem Gestern und dem Heute in unserer Stadt. Kai Gottlobs Zeitreise macht das Entdecken leichter. Filmisch begann alles in den **1920er Jahren**. Die Zeitreise in die Stadtgeschichte beginnt sogar einen Hauch früher: Der älteste erhaltene Duisburger Film kommt wieder auf die Leinwand. Im Jahr 1914 marschieren Soldaten durch Meiderich und die Kamera fängt die Euphorie der Vorkriegstage ein. Sechs Jahre

später sind die Duisburger erneut bewaffnet: 1920 bereiten sich am Hamborner Rathaus Spartakisten auf den Kampf vor. Weitere Filme zeigen, wie August Thyssen den Schacht Lohberg besucht und Max Valier sein Raketenauto startet. Deutschland spielte im Stadion Duisburg gegen Italien. 1929 froh der Rhein zu. Eine für die Zeit und Duisburg immens wichtige Person begegnet dem Zuschauer dabei gleich mehrfach: der langjährige Oberbürgermeister Dr. Karl Jarres. Kai Gottlob erläutert dessen Bedeutung für Duisburg. Der renommierte Düsseldorfer Pianist Markus Goosmann begleitet die stummen Film-schätze am Klavier.

5.10., 18 Uhr

## Culture-Splash mit Doris Dörrie: Freibad

Es herrscht Unfrieden im Freibad für Frauen. Eva (Andrea Sawatzki) und Gabi (Maria Happels) liegen hier regelmäßig auf dem Handtuch und tauschen sich nicht immer vollkommen politisch korrekt aus. So weit, so chillig. Dann aber taucht Yasemin (Nilam Farooq) auf und schwimmt im Burkini. Das finden nicht nur Eva und Gabi diskutabel. Yasemins türkische Familie geht das ebenfalls zu weit. Obwohl der Burkini durchaus etwas von einem Superwoman-Kostüm hat. Damit nicht genug. Jetzt taucht auch noch eine Gruppe vollverschleierter Frauen im Freibad auf. Die Bademeisterin kündigt. Ab sofort führt Meister Nils (Samuel Schneider) Aufsicht am Beckenrand.

Die MÄNNER-Regisseurin Doris Dörrie erzählt Frauengeschichten. Den Plot dafür

hat sie sich nicht allein ausgedacht. Die Armenierin Karin Kaçi und die 33-jährige Madeleine Fricke haben an dem Sommer-spaß **FREIBAD** mitgeschrieben. Das weitet den Blick und erlaubt mehr Freiheiten, wenn es um kulturelle Empfindlichkeiten geht. Zudem hat sich die Regisseurin für ihre Culture-Splash-Komödie von wahren Ereignissen inspirieren lassen. Das Loretto-Bad in Freiburg, das einzige Freibad nur für Frauen in Deutschland, kam wegen oben beschriebener Zerwürfnisse (inklusive männlichem Bademeister) in die Schlagzeilen. Doris Dörrie taucht genüsslich in die Diskussionen um Voll-Verschleierungen, sozial anfechtbares Verhalten, Feminismus und Sexismus ein.

Als **Publikumswunsch** am 6.10., 7.10. und 8.10., jeweils 18:30 Uhr.



## Zum Welthospiztag: Die Kunst des Trauerns Im Winter ein Jahr



Ihre beiden Kinder sollen zusammen auf einem Bild zu sehen sein. Eliane (Corinna Harfouch) beauftragt den Maler Max Hollander (Josef Bierbichler) mit dem Doppelporträt. Tochter Lilli (Karoline Herfurth) kann persönlich Modell stehen. Sohn Alexander (Cyril Sjöström) jedoch nicht. Vor einem Jahr hatte er sich mit einem Jagdgewehr das Leben genommen. Bilder und Videos müssen als Ersatz dienen. Doch das ist nicht das wahre Problem: Lilli hat Vorbehalte gegen die Idee ihrer Mutter. Sie will nicht, dass ihr toter Bruder als Deko an der Wand hängt. In der Auseinandersetzung mit dem Maler beginnt sie, sich einen eigenen Eindruck von ihrer Beziehung zu ihrem Bruder zu verschaffen. Und sie beginnt zu verstehen, dass es auf die

Frage nach dem „Warum“ keine Antwort gibt, auf die Frage nach dem „Wie weiter?“ jedoch schon.

Oscarpreisträgerin Caroline Link (DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT) verfilmte frei von Bitterstoffen und Moralin den Roman **IM WINTER EIN JAHR** von Scott Campbell. Das Familiendrama aus dem Jahr 2008 gewinnt seine berührende Intensität dank der einfühlsamen schauspielerischen Leistungen. Zum Welthospiztag zeigen wir das Familiendrama (in der Original 35mm-Kopie) in Zusammenarbeit mit der Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V. Hospizdienste machen Angehörigen vielfältige Trauerangebote. Auch darauf sei mit der Aufführung hingewiesen, und zwar am **8.10., 15:30 Uhr**.

## Best of Cinema! Reservoir Dogs



In einem Lagerhaus treffen sich die überlebenden Bandenmitglieder nach einem missglückten Überfall wieder. Einer von ihnen muss ein Polizeispitzel sein. Die Suche nach dem Verräter gerät zum brutalen Prozess der Selbsterstörung. Quentin Tarantinos Debütfilm **RESERVOIR DOGS** erregte 1991 großes Aufsehen bei den Insidern des amerikanischen Filmgeschäfts. Tarantinos Debüt weist bereits viele Motive auf, die sich in seinen späteren Filmen als typisch und charakteristisch erwiesen. Tarantino zitiert fröhlich. Dass

die Gangster die Namen von Farben erhalten, gab es bereits in einem Film aus den 1970er Jahren. Um eine lineare Erzählstruktur kümmert er sich nur bedingt. Rückblenden unterbrechen den Handlungsfluss. Die (unterhaltsame) Musik setzt einen Kontrapunkt zur rauen Handlung. Dabei ist Harvey Keitel in dem Heist-Thriller mit der brillant verkörperten Rolle des Mr. White nicht zu übersehen. Auch in PULP FICTION spielte Keitel eine tragende Rolle.

11.10., 20:30 Uhr

## Queerfilmnacht

### The Schoolmaster Games

Es trägt kaum zur Orientierung bei, über die Handlung von **THE SCHOOLMASTER GAMES** der schwedischen Regisseurin Ylva Forner zu schreiben. Um im Bilderrausch nicht völlig das Gleichgewicht zu verlieren, sei dies berichtet. An der St.-Sebastian-Akademie sind alle Studenten homosexuell. Der Direktor (Johan Ehn) ist ein Mann von großer Strenge. Er hat einen Liebling, das ist der Zögling Charles (Christian Arnold). Gemeinsam veranstalten sie die Schoolmasters Games. Dabei geht es um Sex in sehr variablen Spielarten. Den Roman von Kristofer Folkhammar ver-

wandelte die Regisseurin in einen manchmal knallbunten, manchmal bonbonfarbenen Reigen. Was vorkommt: das laszive Lecken an einem Lutscher, ringende Männer, Minigolf mit einem sehr rückwärtigen Ziel, Spanking und Chorgesang. Wo soll das alles hinführen? Die Frage macht wenig Sinn während eines Rauschs, und sei es ein Bilderrausch mit sadomasochistischer Grundierung.

Man gibt sich ihm hin und schaut, was passiert, und zwar im Rahmen unserer *Queerfilmnacht* am **17.10., 20:45 Uhr**.



# KinderKino

## im filmforum

### OKTOBER 2022

#### 2.10., 15 Uhr

### WILLI UND DIE WUNDERKRÖTE

**Zu Gast: Kröten-Expertin Beate Pelzer vom Aquazoo Düsseldorf**

Deutschland 2021, 90 Min., FSK 0 Regie: Markus Dietrich  
 Darsteller\*innen: Willi Weitzel, Ellis Drews, Miriam Stein u.a.  
 Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Weltenbummler Willi trifft auf Weltenretterin Luna. Die Elfjährige setzt sich in ihrem Dorf für den Erhalt eines Frosch-Biotops ein und kann Hilfe gut gebrauchen. Willi zögert nicht lange und macht sich auf den Weg. Er spricht mit Wissenschaftlern über außergewöhnliche Froscharten und besucht Schutzprojekte für die wechselwarmen Tiere. Mit seinem Bericht will er die Menschen in Lunas Dorf überzeugen, dass der Froschteich bleiben muss.

*Willi reist um die Welt, um Amphibien-Forscher zu treffen. Wir müssen die Stadt nicht verlassen, um mehr über Kröten zu erfahren: Beate Pelzer, Expertin vom Aquazoo Düsseldorf und eine Kröte sind zu Gast bei uns im Kino!*

#### 9.10., 15 Uhr

### DIE BIENE MAJA – DAS GEHEIME KÖNIGREICH

**Plus Wunderscheibe**

Deutschland 2020, 85 Min., FSK 0 Regie: Noel Cleary, Alex Stadermann  
 Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 6 Jahren

Abenteuer und Aufregung – die Biene Maja mag beides. Und sie mag ihren besten Freund Willi. Kein Wunder, dass es ihr nicht gefällt, als die Königin die beiden trennen will. Also ergreift sie eine letzte Chance, das zu verhindern: Gemeinsam übernehmen Maja und Willi einen wichtigen Auftrag. Sie müssen das goldene Ei sicher zum Bonsai-Berg bringen – die Zukunft Grünblatts hängt davon ab. Nur, das ist nicht so einfach wie gedacht - Krachkäfer sind ihnen auf den Fersen und das Ei entpuppt sich als lebendiger als erwartet.

*Ein Film ist aus vielen einzelnen Bildern gemacht. Erst wenn wir sie rasch hintereinander auf unserer Leinwand sehen, erzählen sie ihre bewegte Geschichte. Eine Wunderscheibe funktioniert so ähnlich. Das könnt ihr heute ausprobieren – in unserer Werkstatt nach dem Film.*

**Eintrittspreis 5,50 €**  
**Kontakt: kinder kino@filmforum.de**  
**Information: www.filmforum.de**

Das Kinderkino wird unterstützt vom  
**freunde des filmforum e.v.**

#### 16.10., 15 Uhr

### BUSTERS WELT

**Mit unserer Filmtrickkiste**

Dänemark 2021, 92 Min., FSK 0 Regie: Martin Miehe-Renard  
 Darsteller\*innen: Manfred Weber Cortzen, Magnus Millang, Ibi Støvning u.a.  
 Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Meistermagier sein – das ist der Traum von Buster Oregon Mortensen. Also übt er täglich Zaubertricks – gemeinsam mit seinem Nachbarn Herrn Larsen, der früher einmal Artist beim Zirkus war. Zur Seite stehen ihm auch seine Schwester und seine Eltern. Diese Unterstützung kann Buster gut gebrauchen beim Training für einen Talentwettbewerb, den er unbedingt gewinnen möchte. Und dann wäre da noch Joanna, die neu in der Nachbarschaft ist – ihr möchte Buster mit seinem Auftritt ganz besonders gefallen.

*Buster ist der Meister der Zaubertricks, wir können Filmtricks! Greift mit uns in die Filmtrickkiste – in unserer Mitmachaktion schauen wir genau hin, wie beim Film geschummelt wird.*

#### 23.10., 15 Uhr

### MEIN LOTTA-LEBEN – ALLES TSCHAKA MIT ALPAKA!

**Mit einem Spiel zum Szenenbild**

Deutschland, 2022, 95 Min., FSK 6 Regie: Martina Plura  
 Darsteller\*innen: Meggy Hussong, Yola Streese, Levi Kazmaier u.a.  
 Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 10 Jahren

Auf Klassenfahrt nach Amrum – da ist die Vorfreude bei Lotta, Cheyenne und Paul riesig! Bis Lottas Vater als Begleitperson einspringt und der Austauschschüler aus Frankreich sich in Lotta verliebt. Doch Lotta Petermann wäre nicht sie selbst, würde sie sich davon die Laune verderben lassen. Also ist sie mit den „Wilden Kaninchen“ gleich dabei, als es gilt, das Rätsel um ein verschwundenes Mädchen zu lösen.

*Die Filme mit Lotta haben einen besonderen Look, nicht allein wegen der Alpakas oder Flamingos. Ob ein chaotisches Kinderzimmer oder bunte Flaggen am Baum - alles, was wir im Film sehen, ist speziell ausgesucht. Das nennt man das Szenenbild eines Films. Was es damit auf sich hat, das kannst du bei unserem Szenenbild-Spiel herausfinden.*

#### 30.10., 15 Uhr

### KARLCHEN – DAS GROSSE GEBURTSTAGSABENTEUER

**Mit einer Entdeckertour im Kino**

Deutschland, Niederlande, Schweden 2021, 75 Min., FSK 0  
 Regie: Michael Ekbladh Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 5 Jahren

Es soll ein ganz besonderer Geburtstag werden für Karlchen, mit einem Picknick am See. Aber dann muss seine kleine Schwester unerwartet zum Arzt und der kleine Hase wird von seinen Eltern vertröstet – an seinem 5. Geburtstag! Da würde doch jeder zu seiner Oma auswandern, richtig? Diese Idee hat auch Karlchen und macht sich auf den Weg – und der kann ein riesengroßes Abenteuer sein.

*Wie Karlchen machen wir uns auf den Weg – auf eine kleine Entdeckertour durch den Kinosaal. Sei dabei!*

Happy Halloween:

## Die Nacht der lebenden Toten



Das Ungemach beginnt auf einem Friedhof. Barbra (Judith O'Dea) und Johnny (Russell Streiner) stehen am Grab ihres Vaters. Da taucht ein sehr blasser Mann auf und greift sich die beiden jungen Menschen. Bald schon stellt sich heraus. Der blasse Mann ist nicht allein. Weitere Zombies entsteigen in Pennsylvania den Gräbern, töten Menschen und ernähren sich von deren Fleisch. Ein Farmhaus wird für sieben Menschen zur letzten Zuflucht. Der Plot von George A. Romeros schwarz-weißem Horrorfilm **DIE NACHT DER LEBENDEN TOTEN** ist eher schlicht, auch wenn kosmische Strahlen vorkommen. Die Kritik sprach von einem Ekel-

stück. Aber das kennt man ja von Kultfilmen. Von den Experten totgesagt, entwickeln sie ihr eigenes ewiges Leben. Die Investition von 144.000 Dollar verzinst sich. Der Streifen spielte 20 Millionen ein. Zum Geld gab es noch Ruhm: Der internationale Hit fand Aufnahme in die Filmsammlung des Museum of Modern Art in New York. Romero sprach später von soziopolitischen Untertönen wegen des Vietnamkrieges und so. Ob das die Bedeutung als Game-Changer im Zombie-Genre erklärt? In der restaurierten Fassung erheben sich die lebenden Toten erneut aus der Gruft, und zwar zu Halloween am **31.10., 20:30 Uhr**.

EIN FILM VON REGINA SCHILLING

# IGOR LEVIT NO FEAR

Das inspirierende Porträt eines außergewöhnlichen Künstlers.

zeroone | film | arte | medienboard | www.igorlevit.piffi-medien.de | PiffiMedienFilmverleih

**AB 6. OKTOBER IM KINO**

Duisburg – Dokumentarkino-Stadt

## Heimat hoch drei

Duisburg ist Dokumentarkino-Stadt. Im November führt die „Duisburger Filmwoche“ im Kino am Dellplatz dies erneut vor Augen. Duisburg ist zudem häufig selbst Handlungsort von Dokumentarfilmen. Die aktuelle Filmreihe – initiiert von der Duisburger Filmwoche – schafft die Verbindung. In der Zusammenarbeit mit der Volkshochschule zeigen die Festival-Organisatoren Produktionen, die zum einen während des Festivals zu sehen waren und zum anderen unsere Stadt in den Blick nehmen. In diesem Monat kommen so zur Wiederaufführung:

### Stahlbrammen und Pfirsiche

Was TKS im Norden, das ist HKM im Süden: Ebenso wie bei Thyssen-Krupp Steel in Hamborn, wird in Hüttenheim Erz geschmolzen und Stahl gekocht. Regisseur Florian Pawliczek hat sich in den Hüttenwerken Krupp-Mannesmann umgesehen. Von den großen Dimensionen, die ein solches Werk ausmachen, hat er sich beeindruckt lassen. Mehr noch aber faszinierten ihn die Menschen, die in Hüttenheim leben und arbeiten: Seine Montan-Doku **STAHLBRAMMEN UND PFIRSICHE** hört zu, wenn die Kipplasterfahrerin ihren Mann im Radlader anfährt. Ein Junggeselle darf endlich wieder Auto fahren und montiert ein größeres Auspuffrohr unter seinen Traumwagen. Der Betriebsrat schweigt in Erinnerungen und pflichtet vertrocknete Pfirsiche. Der Heimatfilm eröffnete die Duisburger Filmwoche vor zehn Jahren. Zu Gast bei der Wiederaufführung ist der Regisseur Florian Pawliczek. Die Moderation hat Katharina Schröder.

**1.10., 15.30 Uhr**

### Erinnerung an Rheinhausen

Die Kamera schaut von der rechten Rheinseite aufs mächtige Werk am gegenüberliegenden Ufer. Ein Feuer leuchtet am Hochofen. So eröffnen Klaus Helle und Rainer Komers ihren Dokumentarfilm **ERINNERUNG AN RHEINHAUSEN**. Nach einer guten Stunde schwenkt die Kamera, dieses Mal von der Rheinhausener Seite über den Stadtteil. Wer diese Bilder heute sieht, empfindet mit einem Mal, wie dramatisch die Veränderung war und ist. Als der Film 1989 bei der Duisburger Filmwoche unter dem Titel „Bilder denken“ zur Projektion kam, dauerte der Arbeitskampf an. Bei Krupp wurde produziert. Klaus Helle und Rainer Komers sind bei eindringlichen Gesprächen im Streikbüro dabei. Aber sie spüren auch dem nach, was nach dem Arbeitskampf

blieb: bei den einen das Gefühl einer Niederlage, bei anderen das des kreativen Neuanfangs. Rainer Komers ist zu Gast, die Moderation hat Bettina Braun.

**15.10., 15:30 Uhr**

### Alamanya, Alamanya – Germania Germania / Mögen die Eichen nach uns wachsen

Ein Zug fährt Arbeitsmigranten nach Deutschland. Züge wie dieser sind seit Ende der 1950er Jahre ungezählte Male gekommen, aus Italien, Jugoslawien, Griechenland, der Türkei, aus Spanien und Portugal, und sie haben mit den Menschen, die sie beförderten, auch die Träume und Hoffnungen dieser Menschen auf ein besseres Leben und bessere Arbeitschancen mitgebracht. In Texten, die ausschließlich von ihnen selbst stammen, lässt Regisseur Andreas Guttner in seinem Film aus dem Jahr 1979 „Gastarbeiter“ ihre langjährigen Erfahrungen mit der bundesrepublikanischen Wirklichkeit beschreiben.

Der Filmemacher Dietrich Schubert wagte 1986 einen Grenzgang. Seine Dokumentation **MÖGEN DIE EICHEN NACH UNS WACHSEN** visualisiert eine Erzählung von Fakir Baykurt. Der Autor aus Anatolien lebt seit 1979 in Duisburg. In der Diskussion nach der Aufführung während der Filmwoche sagte Schubert, dass er keine Bebilderung von Baykurts Text schaffen wollte, sondern ein Spannungsverhältnis erzeugen. Innerhalb von 35 Minuten trägt Schubert eine Geschichte vor und taucht ein in die Gedanken und Gefühle eines anatolischen Migranten, der nach dem Verlust seines Arbeitsplatzes in die Türkei zurückkehren soll. Der Regisseur verfilmte die Erzählung mit dokumentarischer Distanz. Eine „tragende Rolle“ spielt dabei die Musik des Bottroper Klarinettenisten Theo Jörgensmann.

Zu Gast ist der Zeitzeuge Wolfgang Esch, die Moderation hat Michael Andreas.

**31.10., 15:30 Uhr**

Das Filmmuseum:

## Hommage an Jean-Luc Godard

Aus aktuellem Anlass kommen die beiden Ausstellungsstücke des *Filmmuseums* in diesem Monat auf die Leinwand. Als Verbeugung vor einem der ganz Großen der Filmkunst haben wir DIE VERACHTUNG von Jean-Luc Godard ins Programm aufgenommen. Godard, einer der Protagonisten der Nouvelle Vague, verstarb am 13. September im Alter von 91 Jahren. DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE „bebildert“ einen Vortrag zu der MABUSE-Filmreihe von Fritz Lang. Wolfgang Schwarzer sprach dazu in der Volkshochschule. Eine Verbindung zwischen den beiden Filmen gibt es zudem. Fritz Lang führte einmal Regie und ist einmal als Darsteller zu sehen. Er spielt dabei natürlich einen Regisseur.

### Das Testament des Dr. Mabuse

Eines der Glanzlichter des deutschen Kinos setzte 1932 Fritz Lang mit **DAS TESTAMENT DES DR. MABUSE**. Die für den 24. März 1933 angesetzte Premiere wurde von höchster Stelle verboten. Braune Schatten hatten die heimische Filmkunst bereits eingehüllt. Die Nazis fühlten sich entlarvt. Lang erklärte später, genau dies sei auch seine Absicht gewesen. Sicher ist das nicht. Die Drehbuchautorin Thea von Harbou war eine Sympathisantin des NS-Regimes. Der Regisseur emigrierte in die USA. Das diabolische Doppelspiel des Bösen kam erst nach dem Krieg in die deutschen Kinos. Terror und willenslose Beeinflussung bestimmen den Ton der Geschichte. Gleichzeitig beweist der Meisterregisseur auch eine hohe Kunstfertigkeit, Spannung und Nervenkitzel zu erzeugen. Zur Handlung: Geistig zerrüttet lebt Dr. Mabuse (Rudolf Klein-Rogge) in einer Nervenklinik. Von dort aus plant er wie von teuflischen Mächten beseelt, Verbrechen, die der Leiter des Irrenhauses, Dr. Baum (Oscar Beregi) ausführt.

13.10., 18:30 Uhr

### Die Verachtung

Der Regisseur (Fritz Lang) kommt nicht voran. Schon deshalb, weil ihn sein Produzent dauernd nervt. Also soll ein junger Autor (Michel Piccoli) das Drehbuch umschreiben. Nur arbeitet der „Retter“ nicht an irgendeinem Skript, sondern an der „Odyssee“ von Homer. Damit nicht genug: Der Produzent (Jack Palance) stellt der Freundin des Drehbuchautors (Brigitte Bardot) nach und die fühlt sich dann gleich an Hollywood verkauft. Solche Wendungen können kein gutes Ende nehmen, sich aber zu einem großen Film zusammenfügen. **DIE VERACHTUNG** aus dem Jahr 1963 hat den Rang eines Klassikers im Film-im-Film-Genre eingenommen. Jean-Luc Godard hat ihn mit hohem Sinn für Reflexion dazu gemacht. Fritz Lang spielte sich selbst. Fast möchte man von einer Verschwendung der Möglichkeiten sprechen, denn Brigitte Bardot ist der Star des Films. Damit der Film nicht nur Kunst ist, sondern auch Kasse machte, wurden Nachtszenen mit ihr gedreht.

27.10., 18 Uhr

Le cinéma en français: Mitreißend choreographiert

## Das Leben ein Tanz

Die Prima-Ballerina Elise (Marion Barbeau) stürzt auf der Bühne der Pariser Oper schwer. Zwei Jahre wird die 26-Jährige nicht mehr tanzen können, sagen die Ärzte. Elise reist zurück nach Hause, trifft ihren eher distanzierten Vater (Denis Podalydès) und arbeitet später in der Bretagne als Küchenhilfe in einem Kulturzentrum. Während sie Zwiebeln schneidet, probt eine Gruppe unter der Leitung des israelischen Choreographen Hofesh Shechter (als er selbst) zeitgenössischen Tanz. Elise findet in den Rhythmus und zu einer neuen Bestimmung.

Cédric Klapischs Drama **EN CORPS - DAS**

**LEBEN EIN TANZ** gewinnt die Herzen dank seiner wahrhaft mitreißenden Choreografien. Die international gefeierte Primadonna Marion Barbeau wagte sich deshalb unter seiner Regie an ihre erste Rolle als Schauspielerin. Klapisch feiert den Tanz als Fest des Lebens. Und wie auf jedem guten Fest, darf auch gelacht werden. Wolfgang Schwarzer, Kulturbeauftragter der Deutsch-Französischen Gesellschaft, stellt in der Reihe *Le cinéma en français* die Verbindung zu den real existierenden Personen her, und zwar am **24.10., 18 Uhr**. Weitere Aufführung am **26.10., 20:30 Uhr (OmU)**.

## 22. Cinéfête

### Frankreichs Kino macht Schule

Wie wäre es mal mit einem „Wandertag“ ins Kino? In Zusammenarbeit mit der Gilde deutscher Filmkunsttheater und dem Institut français wird das filmforum im November erneut zum Klassenraum. Das Cinéfête-Festival präsentiert ein Best of... des französischen Films, natürlich im Originalton (und als Vokabelhilfe mit Untertiteln). Für das Schulprogramm öffnet das filmforum vom **21.11. bis 2.12.2022** bereits am Vormittag. Cinéfête ist dabei mehr als Sprachunterricht. Das Festival präsentiert sich mit einer großen Genre- und Themen-Vielfalt den unterschiedlichen Altersgruppen.

Gezeigt werden folgende Filme:

#### LA CRAVATE

Dokumentarfilm, FR 2020, 97 Min., FSK – Regie: Etienne Chaillou, Mathias Théry  
Altersempfehlung: ab 15 Jahren

#### FRAGILE

Komödie, Coming-Of-Age, Liebesfilm, FR 2021, 99 Min., FSK – Regie: Emma Benestan  
Altersempfehlung: ab 13 Jahren

#### LA TRAVERSÉE (DIE ODYSSEE)

Drama, FR/CZ/DE 2021, 84 Min., FSK 12, Regie: Florence Miailhe

#### Doppelprogramm

#### LA VIE DE CHÂTEAU

Animationsfilm, FR 2019, 29 Min., FSK –, Regie: Nathaniel Hlimi, Clémence Madeleine-Perdrillat

#### MAMAN PLEUT DES CORDES

Animationsfilm, FR 2021, 29 Min., FSK – Regie: Hugo de Faucompret  
Altersempfehlung: ab 7 Jahren

#### LOLA VERS LA MER

(LOLA UND DAS MEER)

Drama, FR/BE 2019, 90 Min., FSK 12

Regie: Laurent Micheli

Altersempfehlung: ab 15 Jahren

#### PETIT PAYS

Drama, Coming-Of-Age, FR/BE 2020, 111 Min., FSK – Regie: Eric Barbier  
Altersempfehlung: ab 15 Jahren

#### UN TRIOMPHE (EIN TRIUMPH)

Komödie, Drama, FR 2020, 106 Min., FSK 12, Regie: Philippe Godeau  
Altersempfehlung: ab 13 Jahren

#### UN VRAI BONHOMME

Drama, Komödie, Coming-Of-Age, FR/BE 2019, 88 Min., FSK – Regie: Benjamin Parent  
Altersempfehlung: ab 13 Jahren

Den **detaillierten Spielplan** und Informationen zur Anmeldung gibt es unter: **www.filmforum.de/mehr/cinefete**. Sonderveranstaltungen außerhalb des Spielplans sind nach Absprache möglich.

**Anmeldeschluss** für Schulklassen ist der **10.11.2022**

## Vorhang auf. Film ab.

Der „filmforum Kinotipp“ mit Lars Schneider



STUDIO 47

Livestream unter [www.studio47.de](http://www.studio47.de)

# filmjournal

Oktober 2022



constantin-film.de/kino/der-nachname

## DER NACHNAME

EIN FILM VON SÖNKE WORTMANN